

8. Über zwei Formen von *Chaetogaster limnaei* Baer.

Von W. Plotnikow, Konservator am Zoologischen Laboratorium der k. Militär-Medizinischen Akademie zu St. Petersburg.

eingeg. 17. Juli 1904.

Im Sommer 1903 hatte ich die Gelegenheit, eine eigentümliche, an *Limnaea auricularia* lebende Form von *Chaetogaster limnaei* zu beobachten. Sie hat meine Aufmerksamkeit namentlich durch ihre Größe und durch die Anwesenheit von Hautwärzchen erregt. Die Untersuchung dieser Form im lebenden und konservierten Zustand (unter stetem Vergleich mit der gewöhnlichen Form von *Chaetogaster limnaei*, die ich unter gleichen Umständen beobachtete) hat mich zu folgenden Resultaten geführt.

Die Länge der einzelnen Individuen (ich muß sogleich bemerken, daß ich diese sowohl wie die gewöhnliche Form nur in ungeschlechtlichem Zustande, im Zustand der aus 2—3 Individuen bestehenden Ketten, beobachten konnte) erreicht 5 mm, während diejenigen der gewöhnlichen Form kaum 2 mm lang werden. Der Durchmesser des Körpers ist dementsprechend mehr als zweimal so groß wie bei der letzteren Form. Die von mir gefundene neue Form unterscheidet sich von der bekannten noch durch besondere papillenartige Höckerchen der Haut. Diese Höckerchen sind an ihren Spitzen mit Tasthärchen versehen und verteilen sich in folgender Weise: auf jedem Segment (vom ersten borstentragenden Segment angefangen) sitzen gürtelartig je 8 etwa 0,04 mm hohe Höckerchen über den Borstenbündeln (also je 4 beiderseits der dorsalen Mittellinie). Zwischen diesen Höckerchen sind ohne bestimmte Ordnung (am Vorderteil des Körpers dichter als sonst) kleinere Höckerchen zerstreut. Bei der typischen kleinen Form von *Chaetogaster limnaei* habe ich keine Spur von diesen Tastpapillen gefunden.

Endlich unterscheidet sich die neue Form von der bekannten noch durch die Zahl der in Bündeln stehenden Borsten, sowie auch durch deren Länge. Bei jener (neuen) Form erreicht nämlich die Zahl der Borsten in einem Bündel 25 und beträgt nie weniger als 19, während sie bei der alten Form nie über 14 hinaus geht. Bei der neuen Form beträgt die Länge der Borsten des ersten Bündels 0,18 mm, diejenige der übrigen Bündel aber nur bis 0,12 mm, während bei der bekannten Form die Länge der Borsten zwischen 0,14 und 0,09 mm schwankt.

Was die Gestalt der inneren Organe und den Bau der Borsten betrifft, so sind die beiden Formen einander vollkommen gleich.

Die große Form habe ich nur auf *Limnaea auricularia*, die kleine aber häufiger an *Planorbis corneus* beobachtet.

Ich habe noch einige Exemplare von *Chaetogaster limnaei*, die von Herrn A. Skorikow auf der biologischen Wolga-Station gesammelt waren, zur Untersuchung erhalten. Die auf *Limnaea auricularia* gefundenen Exemplare haben sich als zu der oben beschriebenen großen Form, die auf *Planorbis corneus* aber zur gewöhnlichen kleinen Form gehörig erwiesen.

Ob die beiden Formen von *Chaetogaster limnaei* durch einen mit dem Übergang von einem Wirt auf den andern verbundenen Dimorphismus zu erklären sind, oder aber selbständige, echte Varietäten darstellen, wage ich nicht zu entscheiden.

9. Über einige Trichopteren mit rüsselförmigen Kopfanhängen.

Von Georg Ulmer, Hamburg.

(Mit 4 Figuren.)

eingeg. 19. Juli 1904.

Während wir über die Mundwerkzeuge der europäischen Trichopteren durch zahlreiche systematische Schriften der neueren Zeit, insbesondere auch durch R. McLachlans großes Werk¹, in hinreichender Weise unterrichtet sind, ist über den Bau dieser Organe bei exotischen Arten erst sehr wenig bekannt. Leider haben sich ja die meisten Autoren in früheren Zeiten damit begnügt, Größe und Färbung ihrer neuen Arten kurz anzugeben, ohne auf die Morphologie der einzelnen Teile einzugehen; in dieser ganz unzureichenden Weise mögen fast 300 außereuropäische Trichopteren charakterisiert sein, und nur ungefähr 150 solcher Arten haben bisher eine genauere Untersuchung erfahren. Die Mundwerkzeuge aller dieser Arten, der paläarktischen wie der übrigen, sind nun nach einem und demselben Schema gebaut, das von Lucas² in übersichtlicher Weise dargestellt worden ist. Bei allen Species, mit Ausnahme der Oestropsinae, bei denen die Mundanhänge oftmals ganz fehlen, sind folgende Teile vorhanden, die in der Fig. 1 (Mundteile von *Anabolia nervosa* Leach.) zu erkennen sind: Labrum (*lbr*); erstes und zweites Paar Maxillen; von den ersten Maxillen sind als freie Teile die Lobi externi (*le*) und die Maxillartaster (*pm*) entwickelt; die Loben der zweiten Maxillen sind zum Haustellum (*h*) verschmolzen, die Labialtaster (*pl*) sind frei.

¹ R. McLachlan, A revision and synopsis of the Trichoptera of the European Fauna. London und Berlin 1874—1884.

² R. Lucas, Beiträge zur Kenntnis der Mundwerkzeuge der Trichoptera. Inaugural-Dissertation. Berlin 1893.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Plotnikow W.

Artikel/Article: [Über zwei Formen von Chaetogaster limnaei Baer. 55-56](#)